

Mit allergnädigster kaiserlichen Freiheit.

91tes Stuck, Montag den 30ten Julius 1787.

Wien, vom 21 Julius.

(Aus einem Privatschreiben.)

Der so sehnlich von Brüssel zurück erwartete Kurier ist noch nicht angelangt. Dieses würde hier Unruhe veranlassen, wenn man nicht aus gestern hier angelangten Privatbriefen wüßte, daß die Ursache dieses langen Ausbleibens darin bestehe, weil die Stände seit der Zeit der Ankunft obigen Kuriers sich über die ernsthafte kaiserliche Erklärung vom 3ten d beratschlagen, und so geschwind nicht zu einem einmüthigen Schlusse haben gelangen können. Dieses sieht man hier für ein Kennzeichen an, daß es den Ständen jetzt entweder an der vorigen Einmüthigkeit fehle, oder daß sie betroffen über den angedrohten Gebrauch der Gewalt jetzt selbst gern einen Mittelweg einschlagen möchten, um die Sache nicht auf das äuserste kommen zu lassen. Bei so bewandten Umständen hat man hier immer mehr Hoffnung zu einer gütlichen Uebereinkunft, und hierin liegt auch die Ursache des noch immer nicht erfolgten Aufbruchs der nach den Niederlanden bestimmten Truppen. Die innerösterreichischen Regimenter allein haben sich dem Vernehmen nach bereits in Marsch gesetzt, aber blos aus der Ursache, um den nachrückenden Gränztruppen Platz zu machen, und weil, die Sache mag ausfallen, wie sie will, die Armee in den Niederlanden beträchtlich verstärket werden soll, theils um nicht mehr dergleichen ärgerlichen Auftritten ausgesetzt zu sein, theils auch weil die immer interessanter werdenden holländischen Unruhen eine gröfere Macht in jenen Gegenden erheischen. Es versteht sich übrigens, daß bis die Sachen sich nicht näher aufgeklärt haben, die als nahe bevorstehend angegebene Reise des Kaisers nach Bonn, noch zu Zeit unter die Gerüchte zu zählen sei. Die Wendung dieser Angelegenheit kann aber rasch sein, und eben so rasch kann mithin dieser Antrag in Wirklichkeit übergehen. Statt des verstorbenen Herrn Generalfeldzeugmeisters Freiherrn von Preisach ist der Feldmarschallleutnant von Lattermann zum Kommandanten nach Mantua bestimmt. Bei Trautmannsdorf ist der Oberstleutnant Ardena mit Pension in Ruhe gesetzt; statt dessen der Major von Roth zum Oberstleutnant, und der Herr Rittmeister vom anspachischen Kürassierregimente Fürst Joh. Lichtenstein zum Major ernannt

worden. Bei Wartensleben Infanterie ist statt des verstorbenen Obersten v. Hermann der Oberstleutnant Baron Lützow zum Oberst[illegible], das von lützowsche Grenadierbataillon aber hat der Joseph kolloredische Oberstleutnant von Montfrault erhalten. Dann sind die Herren Obersten, und Verpflegdirektoren von Schwarz, von Langeth, und von Sturm mit Generalscharakter in Ruhestand versetzt worden. Dieser Tage ward ein Soldat von Toskana, der seinen Kameraden ermordet hatte, öffentlich gebrandmarket, um sonach Zeitlebens in ein finsteres Loch gesteckt zu werden. Während dem aber ein ungarischer Kaufmann diese Exekuzion mit ansah, ward in sein Zimmer eingebrochen, und ihm der Betrag von 3000 Gulden entwendet. So wenig abschreckend ist noch immer die Strafe des Schiffziehens.

N. S. Auch die ungarischen Regimenter haben sich schon in Marsch gesetzet. Erzherzog Ferdinand soll den 2ten, Samuel Giulay den 5ten, und Anton Esterhazy den 8ten August hier eintreffen.

Aus Oesterreich, vom 21 Julius.

Das auf Befehl des Kaisers von Triest nach Laybach übersetzte, und dort in dem aufgehobenen Augustinerkloster eingerichtete Krankenspital der barmherzigen Brüder ist am 1sten d. zum Dienste der Kranken eröffnet worden. Man findet alle Anstalten darin, die zu einer sorgfältigen Verpflegung, und schleunigen Herstellung der Bedrängten erfoderlich sein können. Vor einigen Tagen erhielten die zum Marsche bestimmten k. k. Truppen, die sich bereits in Bewegung gesetzt hatten, Befehl, da wo sie sich befinden, bis auf weitern Befehl Halt zu machen. Z. B. das Regiment Anton Esterhazi, welches aus Ungarn kömmt, war bereits bis Bruck an der Leida vorgerücket, und verbleibt nun daselbst. Ein Theil von dem Artilleriezuge verbleibt auf dem benachbarten Dorfe Burkersdorf. Der Gouverneur von Gallizien, Graf von Brigido, vertauscht diesen Posten mit dem Gouvernement von Innerösterreich zu Gráz. Der Vicepräsident, Baron von Margelick, geht von Lemberg nach Prag in der nämlichen Eigenschaft. Ihre Nachfolger weis man noch nicht, man spricht aber von noch mehrern Veränderungen unter den inländischen Ministern. Das Nazionalconcilium, welches der Grosherzog von Toskana für seine Staaten versammeln will, und wozu bereits die vorläufigen Sitzungen gehalten wurden, soll am 1sten Oktober d. J. eröffnet werden. Bis dahin werden alle Punkte geheim gehalten, über welche man sich bereits in den vorhergegangenen Berathschlagungen einverstanden hat. Die toskanische Nazionalkirche besteht gegenwärtig aus den Erzbischöfen zu Florenz, Pisa, und Siena, und aus den Bischöfen zu Arezzo, Chiusi, und Pienza, Colle, Cortona, Fiesole, Gronetto, Samminiato, Montalcino, Montepulciano, Pescia, Pistoja und Prato, Soana, und Volterra. Die Stadt Rom verliert allmälich die herrlichsten Kunstwerke, welche ihre vorzügliche Zierde waren, und so viele Fremde dahin zogen. Der Grosherzog von Toskana so wohl, als der König von Neapel lassen nach und nach die prächtigen Werke der alten Kunst nach ihren Staaten kommen, die bisher in ihren Landhäusern (Villen) in und um Rom aufbewahrt wurden. So ist letzthin auch der berühmte farnesische Herkules nebst acht andern Stücken aus der kön. Villa Farnese nach Neapel überbracht worden. Gar bald aber wären die Kunstfreunde dieses zur ewigen Bewunderung bestimmten Werkes beraubt worden; denn das neapolitanische Fahrzeug, an dessen Borde die Bildsäule sich befand, war kaum von Ripa-Grande in See gegangen, so wurde es von zween algierischen Korsarn umringt; es hätte sich ohne Weigerung ergeben müssen, wenn nicht der Genius der Kunst zwo neapolitanische Galeoten herbei geführt hätte, die nicht nur den farnesischen Herkules wider den Anfall der Barbarn sicherten, sondern auch eines ihrer Fahrzeuge erbeuteten. Der andere entfloh, und wurde verfolgt.

Hierauf setzte das Frachtschiff den Weg fort, und traf wohlbehalten im Haven von Neapel ein, wo nächstens auch der berühmte farnesische Stier erwartet wird. Für diese Kunstwerke, und diejenigen, die im Musäum von Portici und Capo di Monte sich befinden, so wie für die kön. Bibliothek, soll ein eigenes Gebäude gewidmet werden. Die aus dem herkulanischen Musäum entwendeten Stücke sind grösstentheils wieder gefunden worden.

Leipzig, vom 21 Julius.

Zuverläßigen Nachrichten aus Halle zufolge haben durch eine gestern den 20sten daselbst angelangte Staffete zwei Bataillone von dem dasigen Regimente Befehl erhalten, sich marschfertig zu machen.

Berlin, vom 23 Julius.

Seit den ersten Wochen dieses Monaths fängt es hier im Ernste an, recht kriegerisch zu werden. Nach Ankunft verschiedener Kuriere, und Staseten, und nach einigen Versammlungen des Oberkriegsrathes wurden nach der Neumark, Altmark, Pommern, Magdeburg, und Halberstadt Befehle abgeschickt, um die Regimenter ohne Verzug in marschfertigen Stand zu setzen. Hier wurden ebenfalls alle Anstallten zum Marsche einiger Truppen gemacht. Das erste Bataillon der Ebenschen Husaren, und 2 Kompagnien Artilleristen unterm Oberstleutnant von Müller sollen am 1sten August von hier aufbrechen. Am 19ten und 20sten d. war der Oberkriegsrath bis 2 Uhr Nachts versammelt: darauf liefen neue Staseten an die Regimenter ab, um die Anstallten zum Marsche zu beschleunigen. Vorgestern ist das Feldkommissariat schon von hier nach Minden abgegangen. Die in hiesiger Gegend zum Marsche beorderten Truppen sind die Kürassierregimenter von Rohr und Kalkreuth aus Aschersleben, und Salzwedel, das Füserregiment von Knobelsdorf aus Stendal, das Dragonerregiment von Lottum, das halbe Regiment Husaren von Eben und von Golz nebst 2 Artilleriekompagnien. Die Beurlaubten, welche vor dem 8ten August nicht eintreffen können, müssen nachfolgen. Es ist bereits eine sehr grose Zufuhr Getreide in die im Magdeburgischen liegenden Regimenter abgeschickt worden. Der französische Hof sieht vermuthlich die ernsthaften Anstallten unseres Königs nicht gerne, und zaudert deßhalben mit seiner Antwort auf das Schreiben, welches wegen der Beschimpfung der Prinzeßin von Oranien nach Versailles abgeschickt wurde: allein man setzet hier nichts destoweniger den Plan fort, ohne darauf zu warten. Der Kaiser soll, wie man sagt, unserm Monarchen erkläret haben: er werde neutral bleiben, und ihm die Züchtigung völlig überlassen, welche die Holländer wegen der groben Begegnung der Prinzeßin von Oranien verdienet hätten. Dagegen machet der Kaiser unserm Könige bekannt, er sei entschlossen, eine Armee nach den Niederlanden zu schicken, um da seine aufrührischen Unterthanen zum Gehorsame zu lenken: er schmeichele sich allso, der König werde diese Armee an ihrem Durchmarsche nicht hindern, sondern vielmehr unterstützen.

Brüssel, vom 26 Julius.

Se. Exzellenz der Graf von Murray Generalkommandant der k. k. Truppen in den Niederlanden hat seit dem 20sten d. als einstweilen angeordneter Statthalter, und Generalkapitän der Niederlande das Regierungsruder übernommen, und empfängt in dieser hohen Eigenschaft alle öffentliche Ehrenbezeugungen, welche sonst den nach Wien abgereiseten königlichen Hoheiten erwiesen worden sind. Vorigen Sonntag am 22sten d. in aller Frühe sind se. Eminenz der Kardinal Erzbischof von Mecheln auf der Zuruckreise von Wien hier angekommen, und haben dem Hochamte in der Stiftskirche zu st. Michael, und Gudula beigewohnet.

Mecheln, vom 26 Julius.

Heute Morgen um halb 10 Uhr sind se. Eminenz unser Kardinal Erzbischof unter allgemeinem freudigen Zujauchzen des Volkes von seiner wiener Reise hier wieder eingetroffen. Ohngefähr eine Stunde von hiesiger

Stadt lief das Volk sr. Eminenz entgegen, lies die Pferde abspannen, und führte den Wagen mit eigenen Händen bis in die Stadt. Die [illegible] begleiteten denselben in einem prunkreichen Aufzuge von dem Stadtthore an bis in den erzbischöfl. Palast. Es heist, se. Eminenz hätten am 24sten zu Brüssel der fortwährenden Versammlung der Stände von Brabant, und der Niederlande in eigener Person als Primas beigewohnet.

Aus dem Haag, vom 26 Julius.

Der preusische Gesandte Herr von Thulemeier hat vorgestern Morgens nach Erhaltung eines Kuriers von seinem Hofe mit dem Rathspensionär von Holland eine lange Unterredung angestellet. Man vermuthet, es werde mit diesem Kurier eine Antwort des Königs auf die von den Herren Staaten jüngst überreichte Darstellung der Reisegeschichte der Prinzeßin von Oranien eingetroffen sein, und wie man versichern will, soll der Gesandte dem Herrn Rathspensionär zu erkennen gegeben haben, daß der König auf seiner anverlangten Genugthuung wegen der Beschimpfung ihrer kön. Hoheit seiner Frau Schwester unabänderlich beharre. Am Sonntage Nachmittags kam ebenfalls ein Kurier von Berlin beim Herrn von Thulemeier an: seitdem sind auch noch zween andere einer von London, und einer von Versailles hier eingetroffen. Unser Gesandte zu Berlin hat den Herren Generalstaaten sowohl, als den Staaten von Holland den Entschluß sr. königl. preusischen Maj. wegen Absendung einer Armee ebenfalls einberichtet.

Cleve, vom 28 Julius.

Se. Durchl. der Prinz Statthalter der vereinigten Niederlande ist am 25sten d. zu Nymwegen eingetroffen, und hat andern Tages wieder nach Amersfort zurück reisen wollen. Die Anstalten, welche die Ankunft einer beträchtlichen Anzahl zum Anmarsche beorderter preusischer Truppen in hiesigen Gegenden zu machen erheischet, werden mit lebhafter Thätigkeit fortgesetzet. Die Patrioten in Holland suchen zwar allerhand Gerüchte auszustreuen, als wenn der Marsch unserer Truppen wieder eingestellt worden wäre: allein die ziethenschen Hussaren, die bald auf holländischem Boden erscheinen dörften, werden dieses irre laufende Volk hoffentlich von seiner schrecklichen Blindheit heilen.

Niederhein, vom 29 Julius.

Briefe vom Oberrheine wollen versichern, daß sich sehr günstige Aussichten zur friedlichen Beilegung der Unruhen in den österreichischen Niederlanden eröffnen. Unter der Hand will man so gar behaupten, die grose Angelegenheit wegen eines Landertausches sei wieder in Unterhandlung, und ihrem Schlusse näher, als man je gedacht hätte. Die Sache ist zu wichtig, um mehrere Umstände davon anzugeben.

* Emmerich, vom 27 Julius.

Den 25sten d. Nachmittags um 1 Uhr ist Schiffer Carstanien von Dort nach Köln; den 26sten Nachmittags 3 Uhr Falkenberg von Amsterdam nach Köln; den 27sten Nachmittags 4 Uhr Gladbach von Köln nach Amsterdam hier vorbei abgefahren.

Besondere Anzeige.

1) Gleichwie die Verpachtung der hierortigen Schlach: Accis um die sechste nachmittägige Stunde bei löbl. Mittwochsrentkammer auf den 8ten des einstehenden Monaths August festgesetzt ist; als wird dieses den Pachtlüstigen, und ferner zur Nachricht unverhalten, daß die darauf spruchige Bedingnissen bei der Kanzlei können eingesehen werden. Mittwochsrentkammer den 28ten Julius 1787.

J. J. Cardauns, Dr. Secr. mp.

2) Eine niedliche Birutsche zu 2, und 4 Personen, steht aus freier Hand zu verkaufen. Nähern Bescheid giebt der Sattlermeister Schweizer auf der Hohenstrase.

Kölnische Früchtenpreise, vom 29 Jul.

	Höchster			Mitteler			Geringster.		
	g.	al.	hl.	g.	al.	hl.	g.	al.	hl.
Weizen	19	12		18	6	6	17	22	
Roggen	21			17	22	3	17		
Gersten	12	18							